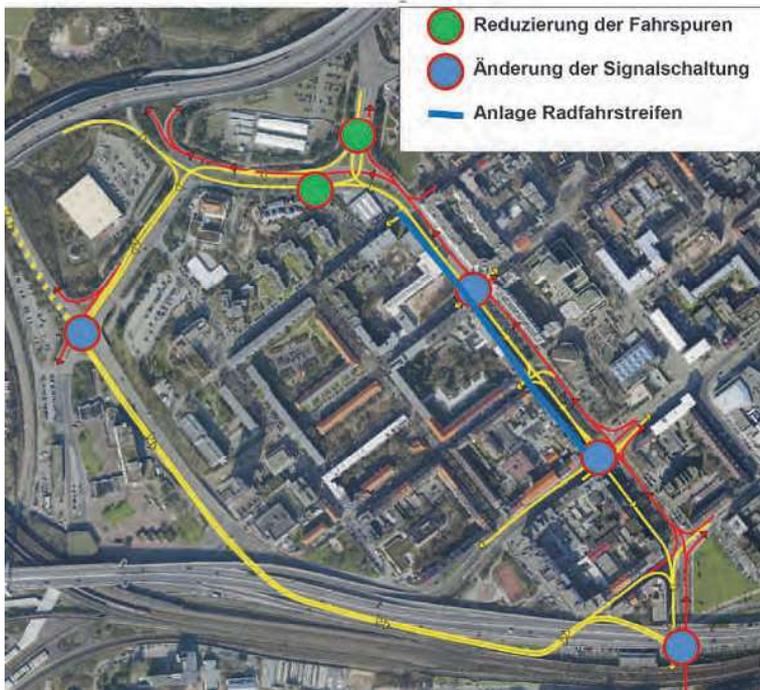


MOBILITÄT IM FOKUS

MASSNAHMEN SOLLEN INNENSTADT ENTLASTEN

Die kommenden Jahre werden für den Verkehr in Ludwigshafen viele Veränderungen mit sich bringen. Die Sanierung der Hochstraße Süd, der bevorstehende Neubau der Stadtstraße oder Maßnahmen zur Reduzierung der verkehrsbedingten Schadstoffemissionen sind Herausforderungen, denen alternative und umweltfreundliche Mobilitätskonzepte begegnen können.



→ Die Heinigstraße soll ab Ende 2018 vom Verkehr entlastet werden.

Gemeinsam mit den Städten Mannheim und Heidelberg hat sich Ludwigshafen nach dem so genannten Dieselgipfel der Bundesregierung 2017 mit einem „Masterplan nachhaltige Mobilität für die Stadt“ um Fördermittel beworben. Um die innerstädtische Schadstoffbelastung zu reduzieren und damit auch Fahrverbote zu vermeiden, ist in diesem „Green City Masterplan“ unter anderem vorgesehen, die Heinigstraße durch verschiedene Maßnahmen bis Ende 2018 vom Verkehr zu entlasten und gleichzeitig die Situation für den Radverkehr zu verbessern. Die Heinigstraße dient einerseits der Erschließung der Innenstadt, aber auch dem Durchgangsverkehr. Die durchfahrenden Verkehre haben einen Anteil von circa 50 Prozent am Gesamtverkehr der Heinigstraße. Ziel ist es daher, einen Teil dieser Durchgangsverkehre in Nord-Süd-Richtung auf die nahezu parallel verlaufende Lorientallee zu verlagern. Diese hat verkehrlich noch erhebliche Reserven, ist gut ausgebaut und durch die offene Bebauung im Gegensatz zur Heinigstraße auch gut durchlüftet. Um den Verkehrszufluss der Kraftfahrzeuge zu reduzieren, wird in der Heinigstraße von Norden kommend ab Höhe der Einmündung der

Sumgaitallee und auch in der Sumgaitallee selbst die Fahrspuranzahl für Kraftfahrzeuge auf eine reduziert. Gleichzeitig wird die bisher zweite Fahrspur als Radstreifen bis zur Kaiser-Wilhelm-Straße und von dort auf den Radweg Richtung Saarlandstraße weiter geführt. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch eine entsprechende Hinweisbeschilderung und punktuelle Anpassungen an den Signalanlagen. Die Gesamtkosten für diese Maßnahmen werden auf rund 210.000 Euro geschätzt, die vom Land bezuschusst werden.

MOBILITÄTSANGEBOTE ENTWICKELN

Im September wird zudem bei der Stadtverwaltung Ludwigshafen eine Online-Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Sie ist Teil des Projekts „Klimafreundliche Mitarbeitermobilität“, welches die Stadtverwaltung Ludwigshafen in Zusammenarbeit mit dem Rhein-Pfalz-Kreis und unter Federführung der Hochschule Ludwigshafen organisiert. Dabei werden im Zeitraum 2017 bis 2019 Lösungen für eine zukunftsfähige und klimafreundliche Mobilität untersucht. Neben den Beschäftigten bei Stadt- und Kreisverwaltung werden auch die Mitarbeitenden weiterer großer Arbeitgeber in Ludwigshafen nach ihren Fahrgewohnheiten und Nutzerbedürfnissen befragt. Die Befragung gliedert sich in zwei Teile. Im ersten wird der Istzustand abgefragt, das heißt wie die Beschäftigten bisher zu ihrem Arbeitsplatz bei der Stadt Ludwigshafen gelangen, welche Verkehrsmittel sie dabei benutzen und warum. In einem zweiten Teil werden die Befragten aufgefordert, zwischen verschiedenen hypothetischen Mobilitäts-Szenarien zu wählen und dadurch ihre Präferenzen für die zukünftige Ausgestaltung von ÖPNV, Radmobilität und Fahrgemeinschaften anzugeben. Damit möchten die Wissenschaftler der Hochschule eine Datengrundlage hinsichtlich der langfristigen Ausgestaltungsmöglichkeiten verschiedener Mobilitätsangebote erhalten. Das Projekt wird aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zu 50 Prozent finanziell gefördert. Die Kofinanzierung erfolgt zu gleichen Anteilen durch Mittel der untersuchten Betriebe.